



# INTERKULTURELLE WOCHEN

Auch in diesem Jahr war nicht nur die Vielzahl sondern auch die Vielfältigkeit der Veranstaltungen zur IKW beeindruckend. Im Folgenden stellen wir eine Auswahl von Veranstaltungen vor, die nur einen kleinen Ausschnitt zeigen und trotzdem hoffentlich als Anregungen für die Durchführung Ihrer Interkulturellen Woche vor Ort dienlich sein kann. Genauere Auskünfte zu den Veranstaltungen erhalten Sie über die Veranstalter vor Ort, die Sie der Veranstaltungsdatenbank entnehmen können. Sollten Sie dort nicht fündig werden, können Sie uns auch gerne direkt kontaktieren.

- An vielen **Schulen wurden Projektstage** im Rahmen der IKW durchgeführt. Besonders beeindruckt hat uns das interkulturelle Projekt der Theodor-Heuss-Förderschule in Baden-Baden. Eine Woche lang beschäftigten sich die Kinder und Jugendlichen mit interkulturellen Themen und entwarfen dabei Plakate, studierten Lieder, Tänze und Gedichte ein und kreierten ein internationales Büfett.
- **Kinder und Jugendliche** beteiligen sich auch vielerorts mit eigenen Ausdrucksformen wie beispielsweise in Stendal, wo fünf Mädchen in der Petrikirche nicht nur gegen Rassismus sondern auch das Vaterunser rappten.
- **Interreligiöse Stadtrundfahrten und Stadtspaziergänge** wurden bspw. in Aachen, Bonn, Chemnitz, Hamm und Kiel organisiert.
- „**1000 Freunde reisen durch Gronau**“ hieß die Aktion, bei der 1.000 gleich scheinende Tonfiguren in den Kirchen, vor einer Moschee, vor dem Rathaus sowie an zahlreichen weiteren exponierten Plätzen der Stadt aufgestellt wurden, um das Thema „Integration“ positiv in der Öffentlichkeit zu platzieren.
- **Ausstellungen** mit Begleitprogrammen. Besonders erwähnenswert hier die Ausstellung „Menschen auf der Flucht – Ankommen damals und heute“ im St. Petri Dom in Bremen. Unter dem Titel „Mein liebster Platz“ fotografierten in Rostock Migrantinnen und Migranten und präsentierten diese Bilder in einer Ausstellung.
- In Trier wurde ein „**Kochen mit den Tagessätzend nach dem Asylbewerberleistungsgesetz**“ organisiert.
- **Dialogveranstaltungen** zwischen den Religionen fanden zu verschiedenen Themen statt, so in Leipzig, wo ein Vertreter der Hindu und ein Vertreter der Christen über das Thema „Weltreligionen und Menschenrechte“ sprachen.
- Das **Radeln gegen Rassismus** in Bamberg ist fester Bestandteil der dortigen IKW.

- Bei einer **Erzählwerkstatt** trafen sich jüdische, christliche und muslimische Frauen in Köln.
- An vielen Orten wurden **Filme** im Rahmen der IKW gezeigt. In diesem Jahr wurde häufig der Spielfilm „Almanya“ gezeigt, der sich auch für Diskussionen nach der Filmvorführung bspw. für Schulklassen eignet. Auch der Film „Hotel Sahara“ wurde vielerorts – oft am Tag des Flüchtlings - gezeigt.
- **Interreligiöses Konzerte** wurden aufgeführt in Hamm, wo sich die evangelischen, die katholischen, die jüdischen, die alevitischen und die hinduistischen Chöre und Musikgruppen der Stadt präsentierten. Oder in Köln, wo Künstler aus Aserbaidschan sowie jüdische und christliche Interpreten geistliche Musik aus fünf Jahrhunderten spielten. Auch in Essen fand ein abrahamisches Konzert zum Auftakt der IKW mit religiösen Gesängen aus Judentum, Christentum und Islam statt.
- **Einen Begegnungsabend mit ausländischen christlichen Gemeinden** veranstaltete der Stadtökumenekreis Leipzig.
- **Kinderkirche**: Unter der Überschrift „Alle Kinder dieser Erde“ nahm die Evang. Kirchengemeinde Büdingen die Kinder mit auf eine **kleine Weltreise** und bei der Aufführung des **Kinder-Theaterstückes** „Ester“ in der St. Nikolaikirche in Wismar wurde die biblische Geschichte einer jüdischen jungen Frau, die sich als Deportierte in der fremden Kultur und Lebenswelt Babylon behauptet hat, dargestellt.
- Der **Engel der Kulturen** tauchte an verschiedenen Orten der IKW auf, so in Bad Oldesloe, Bremen, Essen (zum zweiten Mal), Saarburg und Herne.
- An vielen Orten wurden **Podiumsdiskussionen** zu verschiedenen politischen Themen angeboten, so beispielsweise in Offenbach zum Thema „Frauen auf der Flucht“. Auch das Thema Optionszwang, Mehrsprachigkeit, Einbürgerungstest und Sprachprüfung spielten bei vielen politischen Veranstaltungen eine Rolle.
- Oftmals werden das Motto der IKW und der Tag des Flüchtlings zusammengebunden. So besuchte zum **Tag des Flüchtlings** der Bamberger Erzbischof die zentrale Aufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Zirndorf und zelebrierte dort auch einen ökumenischen Gottesdienst. Auch an vielen anderen Orten wurde die IKW bzw. der Tag des Flüchtlings zum Anlass genommen, in Flüchtlingsunterkünften gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen. So beispielsweise in Althüttendorf, wo ein Herbstfest im Übergangwohnheim organisiert wurde oder in Augsburg, wo Wohlfahrtsverbände zusammen mit Politikern einen Rundgang durch zwei sehr unterschiedliche Gemeinschaftsunterkünfte mit anschließendem Gespräch mit den Betroffenen organisierten. Oder wie beispielsweise in Reutlingen, wo unter dem Motto „Zusammenhalten – Zukunft gewinnen“ ein **ökumenischer Gottesdienst zum Tag des Flüchtlings** gefeiert wurde. Die Gottesdienste zum Tag des Flüchtlings, der seit 25 Jahren im Rahmen der IKW begangen wird, waren auch in diesem Jahr wieder zahlreich.

- Eine **Nacht der internationalen Kirchenchöre**, bei der die christlichen Migrantengemeinden ihre Chöre präsentierten, wurde in Frankfurt/M. begangen.
- In Gaarden/Kiel wurde zu **einem russisch-deutschen Nachmittag** unter dem Titel „Schritte zur Integration“ eingeladen.
- **Lesungen und Vorlesen** zum Teil in mehreren Sprachen waren bundesweit Bestandteil der IKW. Oftmals konnten dafür prominente Autorinnen und Autoren gewonnen werden wie beispielsweise Lale Akgün (Bad Homburg) oder Neffel Cumart (Remscheid).